



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



Dokumentation

Regionalveranstaltung Borken
25. April 2018, 17.45 – 21.15 Uhr
Jugendburg Gemen

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Mit Unterstützung der



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

In Kooperation mit

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
T: 0231.936960-23
M: k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff
T: 0231.936960-16
M: l.kirchhoff@lag21.de



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



Das Programm der Regionalveranstaltung

17.45-18.00	Anmeldung & Austausch
18.00-18.15	Begrüßung & Grußwort <ul style="list-style-type: none">▪ Laura Kirchhoff, LAG 21 NRW▪ Mechtild Schulze Hessing, Bürgermeisterin der Stadt Borken▪ Bernd Scho, Jugendburg Gemen
18.15-18.35	Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ Thomas Kubendorff, Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.
18.35-19.00	NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven <ul style="list-style-type: none">▪ Kay Oebels, LAG 21 NRW
19.00-19.10	Information zu Fördermöglichkeiten
19.10-19.30	Pause mit Imbiss
19.30-20.15	Offene Diskussionsrunde zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region mit Moderator Thomas Kubendorff <ul style="list-style-type: none">▪ Hubert Grothues, Umweltdezernent des Kreises Borken▪ Sabine Sauret, Jugendhilfeplanerin der Stadt Borken
20.15-21.00	Thematische Kooperationsinseln <ul style="list-style-type: none">▪ Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region▪ Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung
21.00-21.15	Fazit und Ausblick Ausklang



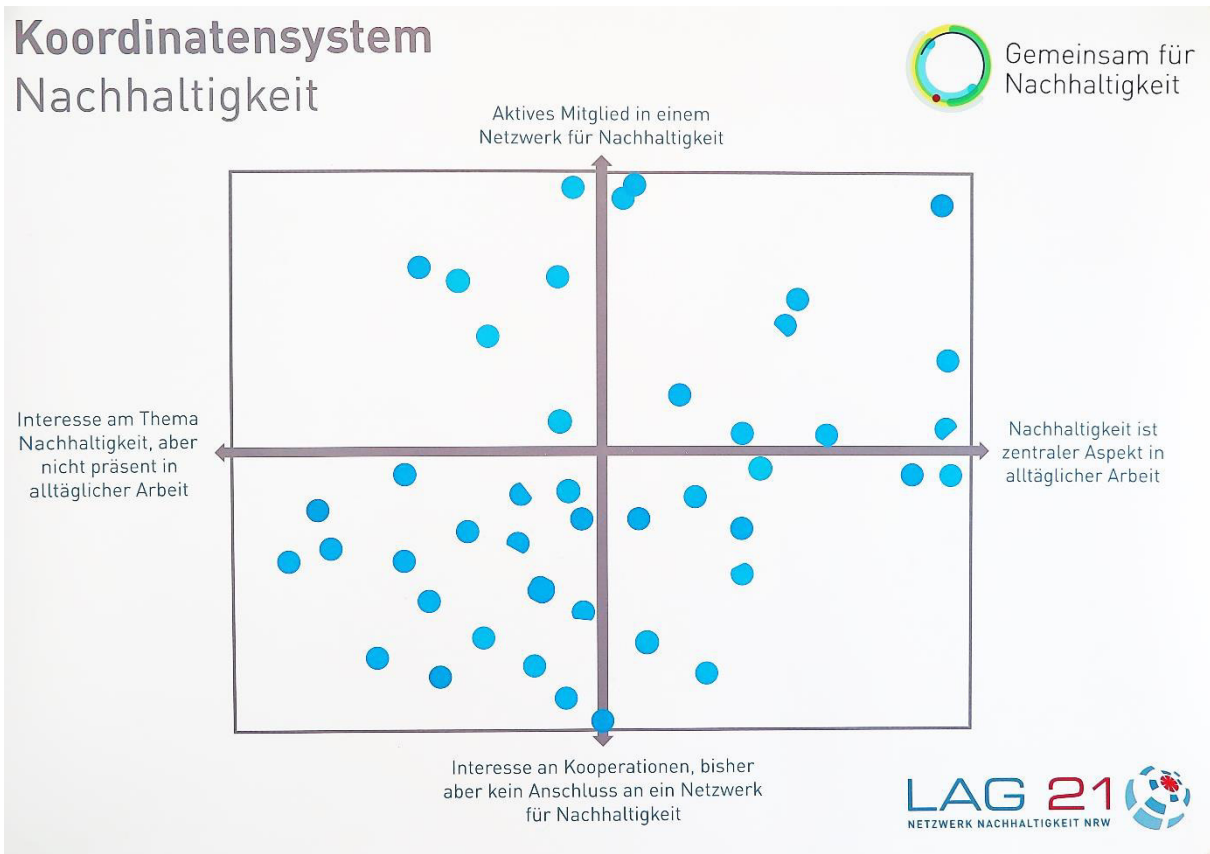
Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



1.) Koordinatensystem Nachhaltigkeit

Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird zu Beginn die Möglichkeit gegeben, sich auf einem „Koordinatensystem Nachhaltigkeit“ selbst zu verorten. Die Dimensionen beziehen sich dabei auf die Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der eigenen alltäglichen Arbeit sowie den Organisationsgrad in bestehenden Netzwerken für Nachhaltige Entwicklung. Das Ergebnis zeigt, dass ein großer Teil der sich verortenden Akteure Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit hat, dabei jedoch kein direkter Bezug in der alltäglichen Arbeit und kein Anschluss an Netzwerke für Nachhaltigkeit vorliegen.

Weniger als die Hälfte der sich verortenden Akteure sehen das Thema Nachhaltigkeit als einen zentralen Aspekt der eigenen alltäglichen Arbeit an. Von diesen Akteuren ist wiederum die Hälfte bereits in entsprechenden Netzwerken organisiert.





2.) Grußwort

Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing begrüßt die Teilnehmenden zur Regionalveranstaltung des Projektes „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ in Borken. Sie freue sich, dass so viele unterschiedliche Akteure der Einladung gefolgt seien, auch die politischen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing betont die Eignung der Jugendburg Gemen als Veranstaltungsort. Die Jugendburg mit ihrer langen Geschichte strahle Beständigkeit und damit auch Nachhaltigkeit aus. Es sei schön zu sehen, dass auch eine Stadt in der Größe Borkens Ort einer solchen Veranstaltung zur Nachhaltigkeit sein könne. Über Nachhaltigkeit werde viel gesprochen. Die Frage sei, wie man den Begriff definieren könne. Bürgermeisterin Schulze Hessing verweist auf Hans Carl von Carlowitz und seine Definition im Kontext der nachhaltigen Waldnutzung. Konkret bedeute Nachhaltigkeit für sie, dass ihre Enkel und Urenkel so leben könnten wie die heutigen Generationen. Dafür seien viele Akteure notwendig. Auch verwaltungsseitig würden Aspekte einer Nachhaltigen Entwicklung thematisiert, beispielsweise die Wasserversorgung. Es gelte solche Themen zukunftsfähig zu gestalten.

In einem zweiten Grußwort erläutert Verwaltungsleiter Bernd Scho die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Jugendburg Gemen. Nicht nur durch die Umnutzung der mehr als 900 Jahre alten Burg in Form einer Jugendbildungsstätte unterstütze man die Nachhaltigkeit. Mithilfe einer CO₂-neutralen Beheizung, dem Bezug von Energie aus Wasserkraft sowie dem ökonomischen Umgang mit vom Bistum zur Verfügung gestellten Mitteln versuche man, bewusst nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Des Weiteren achte man bei der Versorgung der Gäste auf die Verwendung von regional produzierten Lebensmitteln. Nachhaltigkeit finde sich ebenfalls in dem eigenen Leitbild allgemeiner Fairness.

3.) Vorträge

Die Präsentationen zu den Vorträgen von Thomas Kubendorff und Kay Oebels finden Sie im Anhang.

Anlage 2 – Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung
– NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven

4.) Offene Diskussionsrunde „Nachhaltigkeit in der Region“

Zum Thema Nachhaltigkeit in der Region diskutiert Nachhaltigkeitsbotschafter Thomas Kubendorff mit Hubert Grothues (Umweltdezernent des Kreises Borken), Sabine Sauret (Jugendhilfeplanerin der Stadt Borken), Schülersprecher des Gymnasiums Remigianum Julius Westrick (Q1) und Schülerin Annika Zimmermann (9e), ihren Lehrerinnen Carina Gesing und Elena Hatenkertl sowie mit den Teilnehmenden der Regionalveranstaltung.



Hubert Grothues eröffnet die Diskussionsrunde mit einem Überblick über Beiträge und Erfolge des Kreises Borken im Bereich der Energiewende. So habe der Kreis Borken die 50%-Quote Erneuerbarer Energien bereits erreicht und wurde von dem European Energy Award aufgrund seiner Maßnahmen unter die erfolgreichsten zehn Landkreise eingestuft. Im Zuge einer Zukunftskonferenz seien weitere Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energie diskutiert worden. Aktueller Handlungsbedarf bestehe bei der nachhaltigen Gestaltung der Wirtschaft, welche eine Flächenüberbeanspruchung der Region herbeigeführt habe.

Mit Blick auf die Zukunft erläutert Sabine Sauret die Bedeutung von Nachhaltigkeit für junge Menschen. Da heranwachsende Generationen regelmäßig mit Diskursen zu dieser Thematik konfrontiert seien, bestehe ein großes Interesse auch selbst tätig zu werden. Trotz ihres Wunsches zur Mitwirkung sei allerdings auch Rücksicht auf die persönliche Entwicklung der Jugendlichen zu nehmen, aufgrund welcher nicht immer ausreichend Zeit für das Engagement bliebe. Jugendliche seien sehr damit beschäftigt, erwachsen zu werden und sich in die Erwachsenenwelt einzufinden. Auf die Frage, ob die Verwaltung (Stadt, Land, Bund) Projekte zur verstärkten Motivation der Jugend stärker fördern solle, sagte sie, Projektarbeit sei für die Jugendförderung im Bereich Nachhaltigkeit punktuell ein gelungener Ansatz, jedoch sehe sie Schwierigkeiten in der zeitnahen Planung und Durchführung. Regelmäßige Angebote und die direkte Ansprache seien von fundamentaler Bedeutung.

An dieser Stelle werden die Schüler Julius Westrick und Annika Zimmermann sowie ihre Lehrerinnen in die Diskussion eingeladen. Die Lehrerinnen Carina Gesing und Elena Hatenkertl äußern sich positiv über das Engagement der Schülerschaft und die Aktionen zum



Thema Nachhaltigkeit innerhalb der Schule. Unterstützung wünschen sich beide für die Schüler und Schülerinnen bei der Umsetzung eigener Projektideen auch außerhalb des Klassenraums. Julius Westrick bestätigt das Problembewusstsein der Schüler und Schülerinnen. Sowohl im Unterricht als auch in diversen Projekten, beispielsweise einer Spendenaktion der DKMS wurde durch die rege Teilnahme ein breites Interesse und Engagement zum Ausdruck gebracht. Annika Zimmermann ergänzt, dass schulübergreifende Kooperationen zur Motivation beitragen könnten. Insbesondere kleine Veränderungen im Alltag – das Angebot einer vegetarischen Mahlzeit in der Mittagspause oder die Fahrt zur Schule mit dem Fahrrad – müssten gefördert werden. Schülersprecher Julius Westrick ergänzt, das Nachhaltigkeitsbewusstsein kämpfe immer mit der „Faulheit“ der Menschen. Es gebe viele Bereiche, in denen Veränderungen möglich seien, beispielsweise beim Autofahren.

Darauffolgend richtet sich die Diskussion an das Plenum. Sogleich meldet sich eine Lehrerin des Berufskollegs Borken mit einem Apell an die weiteren Teilnehmenden, welche als Vertreter der älteren Generationen selbst aktiv werden müssten, um den jungen Menschen ein Vorbild zu sein. Nicht zielführend im Dialog mit der jüngeren Generation sei die Betonung negativer Zukunftsszenarien. Stattdessen müssten die positiven Auswirkungen von Nachhaltigkeitsmaßnahmen beleuchtet werden. In diesem Sinne sei das FairTrade Projekt des Berufskollegs mit Unterstützung der Stadt als positives Beispiel zu nennen. Sabine Sauret meint zudem, dass man Jugendliche nicht übermäßig belehren solle, da sie sich auch Sorgen um ihre Zukunft machten. Wichtig seien praktische Handlungsanstöße, beispielsweise bei der Mülltrennung oder dem Einkauf.

Bezogen auf diese Handlungsanstöße verweist Hubert Grothues auf das Event „Radel die B 67“. In dessen Rahmen ist die Bundesstraße B 67 zeitweise autofrei, um einen besonderen Anreiz für Fahrradtouren durch der Region zu schaffen. Auch E-Bikes böten ein großes Entwicklungspotenzial in Richtung einer Mobilitätswende im Kreis Borken. Unterstützend ist Julius Westrick der Überzeugung, dass solche positiven Impulse für die ganze Familie zu Verhaltensänderungen in der gesamten Gesellschaft beitrage, denn die Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft liege nicht allein bei der jungen Generation.

Abschließend wird im Zuge einer Meldung aus dem Plenum das zukünftige Potential Borkens erläutert. Nachhaltigkeit betreffe letztendlich nicht nur die Umwelt, auch die Stärkung sozialer Aspekte sei entscheidend für eine gerechte zukünftige Entwicklung. Gewinnbringend seien querschnittsorientierte Kooperationen, wie diese der Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland mit dem Sozialkaufhaus KARO.

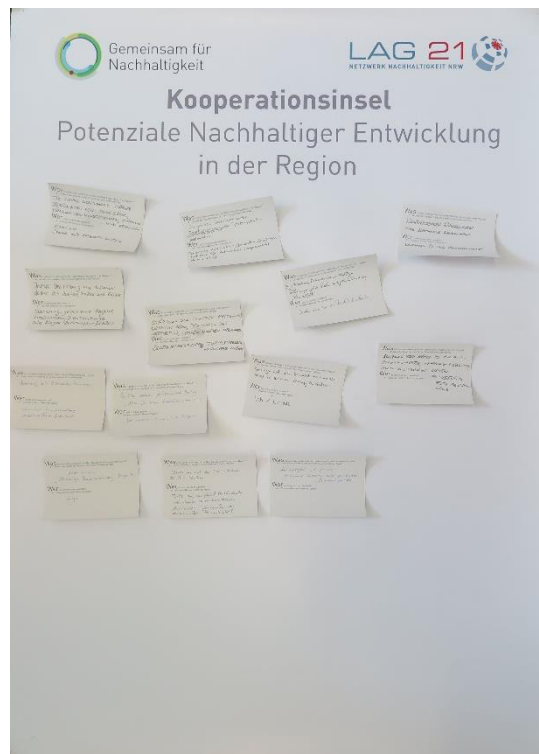
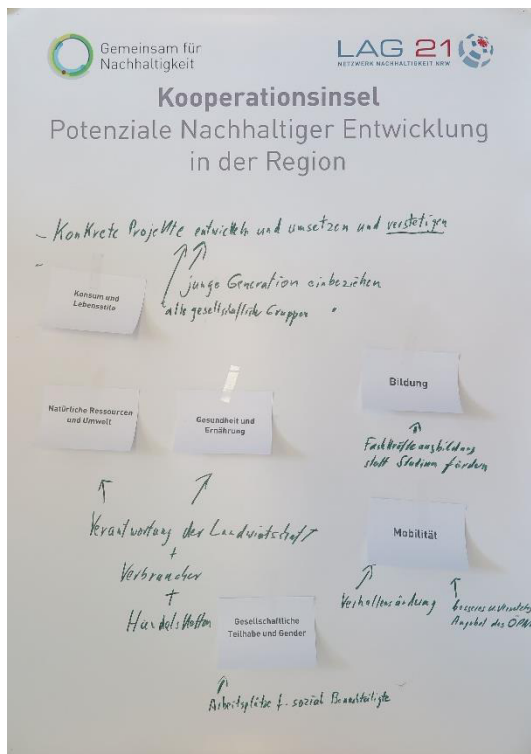
5.) Kooperationsinseln

Mit dem Vernetzungsangebot an zwei Kooperationsinseln erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu konkreten Chancen und Herausforderungen in der Netzwerkarbeit sowie Potenzialen einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region auszutauschen.



5.1) Potenziale Nachhaltiger Entwicklung in der Region

An der Kooperationsinsel zu den Potenzialen einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region wird diskutiert, welche Themen und Themenfelder in der Region besonders wichtig sind und welche Akteure, bzw. Akteursgruppen miteinbezogen werden sollten.





Potenziale zur Nachhaltigen Entwicklung im Kreis Borken werden in unterschiedlichen Themenfeldern gesehen und häufig als Querschnittsaufgabe verstanden. Im Themenfeld „Gesundheit und Ernährung“ wird die gesellschaftliche Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung thematisiert, demnach Landwirtinnen und Landwirten nicht die alleinige Verantwortung tragen. Schutz und Förderung der Artenvielfalt ist Inhalt im Themenfeld Natürliche Ressourcen und Umwelt. Als große Herausforderung wird der Fachkräftemangel im Themenfeld „Bildung“ diskutiert. In diesem Sinne sei der Fokus auf ein erweitertes Angebot von Ausbildungsmöglichkeiten zu legen. Im Themenfeld „Globale Verantwortung und Eine Welt“ wird ein besonderes Potential für den Kreis Borken in der stärkeren Kooperation mit den kreisangehörigen Kommunen gesehen. Kooperationspotenziale werden zudem im Rahmen von Städtepartnerschaften und in der verstärkten Zusammenarbeit mit den Regionen des EUREGIO-Gebiets identifiziert. Im Themenfeld „Konsum und Lebensstile“ sowie „Mobilität“ legen die Teilnehmenden den Fokus auf eine persönliche Verhaltensänderung im Sinne nachhaltiger Entscheidungen im Alltag. Zur Förderung dieser Bereiche wird zum einen eine gegenseitige Unterstützung angeregt, zum anderen aber auch die Förderung und der Ausbau von ÖPNV-Angeboten. In einem Zusammenschluss aus Expertinnen und Experten werden im Themenfeld „Klima und Energie“ Möglichkeiten und Bedarfe der energetischen Sanierung thematisiert. So könne beispielsweise die Fachhochschule mit Bauherren, Architekten, Behörden und Baufirmen sowie Fachleuten kooperieren, um Aspekte des Artenschutzes stärker zu berücksichtigen. Soziale Aspekte einer Nachhaltigen Entwicklung wurden bereits im Rahmen der vorangegangenen Gesprächsrunde erörtert. Im Themenfeld „Gesellschaftliche Teilhabe und Gender“ werden daran anknüpfend faire Beschäftigungsverhältnisse und die Förderung von Familien betont. Als möglicher Kooperationspartner wird der Verein Sonne für Gerechtigkeit identifiziert.



Die Entwicklung, Umsetzung und Verstetigung konkreter Projekte unter Einbeziehung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen wird als übergeordneter Aspekt genannt. Zudem wird die Notwendigkeit betont, als Aufgabe aller Bürgerinnen und Bürger das persönliche Verhalten im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Die kommunale und themenübergreifende Kooperation wird zudem als wichtiger Aspekt herausgestellt.



Der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Kooperationsinsel im Detail zu entnehmen.

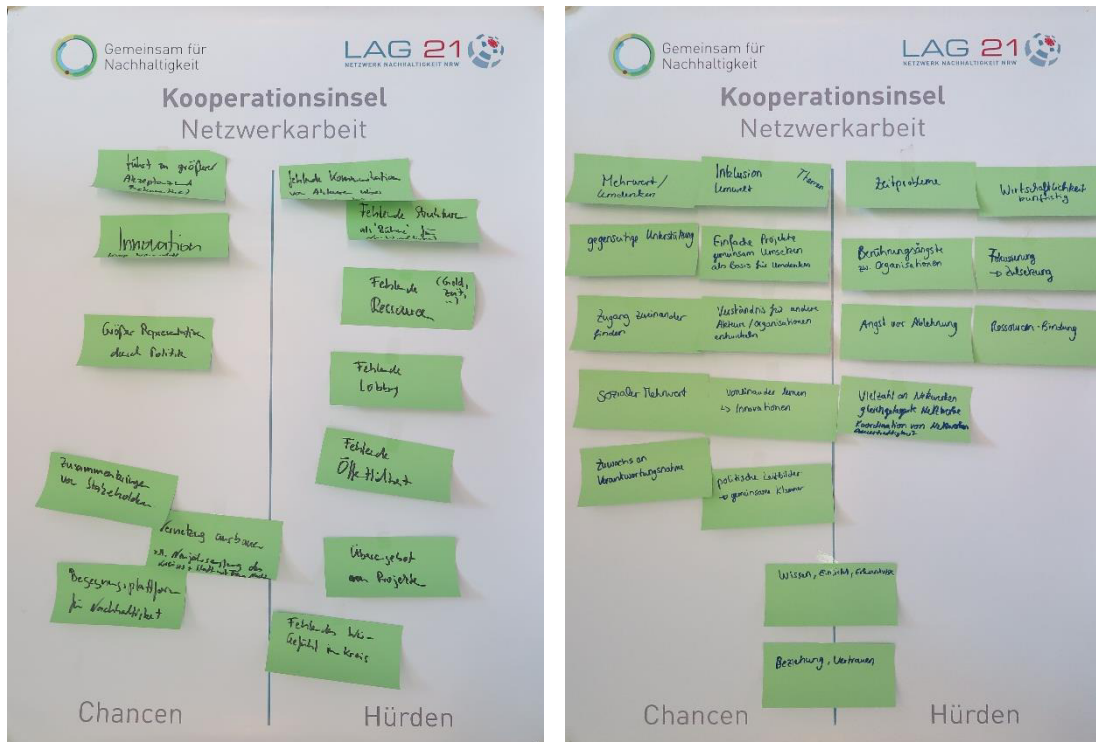
Themenfeld	Was ist besonders wichtig für die Nachhaltige Entwicklung in der Region?	Wer sollte einbezogen werden?
Gesundheit und Ernährung	<ul style="list-style-type: none">- Nachhaltigkeit gilt für alle, Landwirte nicht als einzigen „Schuldigen“ darstellen- Verantwortung der Landwirtschaft + Verbraucher + Handelsketten	
Natürliche Ressourcen und Umwelt	<ul style="list-style-type: none">- Artenvielfalt	<ul style="list-style-type: none">- Fachhochschule
Bildung	<ul style="list-style-type: none">- Nachhaltiges Bildungsangebot- Fachkräfte ausbilden anstatt Studium fördern	<ul style="list-style-type: none">- Fachhochschule
Globale Verantwortung und Eine Welt	<ul style="list-style-type: none">- Vernetzung mit den Partnerstädten der Stadt Borken, z.B. bei jährlich stattfindenden internationalen Netzwerktreffen- Projekt Euregio: „Nachhaltige Raumentwicklung“-Kooperation- Vernetzung mit Kommunen der Niederlande- Bessere Vernetzung und Zusammenarbeit von Borken, Bocholt und Rhede	<ul style="list-style-type: none">- Partnerstädte der Stadt Borken- Euregio- Kommunen der Niederlande: Winterswijk, Achterhoek/ Region Gelderland- Verwaltung, gemeinsame Projekte, Koordinatoren, Dienstleistungen für Bürger
Konsum und Lebensstile	<ul style="list-style-type: none">- Überlegen und sich bewusst entscheiden, Dinge in seinem Alltag zu ändern- Stärkung von inneren Haltungen, Verzicht üben, Reduzieren des Lebensstils, Lernen von den Indianern	<ul style="list-style-type: none">- Wir alle- Selbsthilfegruppen: Geldfrei leben



Mobilität	<ul style="list-style-type: none">- Nutzung der Nähe zu Holland: ÖPNV-Konzepte, Fahrrad-Mobilität, multi-kulturelles Leben- Verhaltensänderung- Besseres und vernetztes Angebot des ÖPNV	
Klima und Energie	<ul style="list-style-type: none">- Energetische Sanierung- Energetische Sanierung unter der Berücksichtigung und Integration von Artenschutzmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none">- Fachhochschule- Bauherren, Architekten, Behörden, Baufirmen,- Fachleute für Artenschutz
Gesellschaftliche Teilhabe und Gender	<ul style="list-style-type: none">- Die soziale Komponente stärker berücksichtigen: faire Löhne, Stärkung von Kinderrechten, Stärkung von Familien- Arbeitsplätze für sozial Benachteiligte	<ul style="list-style-type: none">- Sonne für Gerechtigkeit e.V. (Borken-Gemen)
Übergeordnetes	<ul style="list-style-type: none">- Konkrete Projekte entwickeln, umsetzen und verstetigen- 2/3 vorsehen für (persönliche) Haltung, 1/3 Anteil für techn. Möglichkeiten zur N.E.- Kirchturmdenken einschränken- Mehr kommunale Kooperation	<ul style="list-style-type: none">- Einbeziehen von allen gesellschaftlichen Gruppen, auch junge Generationen- Jeder einzelne Bürger, jede Bürgerin- Kommunen in der Nachbarschaft

5.2) Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung

An der Kooperationsinsel zur Netzwerkarbeit werden Chancen und Hürden, welche eine Nachhaltige Entwicklung in der Region beeinflussen, diskutiert.



Als Hürden für die Netzwerkarbeit im Kreis Borken werden unter anderem fehlende Ressourcen wie Zeit und finanzielle Mittel genannt. Zudem werden Berührungsängste zwischen Organisationen, Angst vor Ablehnung und ein fehlendes „Wir-Gefühl“ genannt. Eine Hürde wird zudem in einem Überangebot einzelner Projekte gesehen. Im Sinne der verstärkten Netzwerkarbeit wird eine fehlende Koordination als mögliche Hürde identifiziert. So bestünde eine Vielzahl gleichgelagerter Netzwerke parallel. Auch eine fehlende Lobby, bzw. Öffentlichkeit wird als Hürde in der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung in der Region gesehen.

Als Chancen der Netzwerkarbeit im Kreis Borken wird die Entwicklung eines politischen Leitbildes als gemeinsamer Orientierungsrahmen für eine Nachhaltige Entwicklung angeregt. Diese strategische Ausrichtung könne als Basis für eine stärkere Fokussierung der Politik auf Themen der Nachhaltigen Entwicklung dienen. Veranstaltungsformate ausgetragen von der Stadt bzw. dem Kreis Borken zur Nachhaltigkeit, könnten zusätzlich ein Zeichen setzen für ein geschlossenes Engagement für ein zukunftsfähiges Verwaltungshandeln. Als Chance der Netzwerkarbeit wird zudem die Etablierung einer Begegnungsplattform für Nachhaltigkeit identifiziert. Grundsätzlich wird an der Kooperationsinsel dem



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



Austausch von Stakeholdern eine große Bedeutung beigemessen. Auch könnte die Netzwerkarbeit zu einem verstärkten gegenseitigen Verständnis von Akteuren und Organisationen beitragen sowie die Möglichkeit bieten, die Verantwortung für lokale und regionale Prozesse auf unterschiedliche Akteure zu verteilen. Das Innovationspotenzial in der Zusammenarbeit in Netzwerkstrukturen wird an den Kooperationsinseln aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Zum einen bestünde die Möglichkeit ein gesellschaftliches Umdenken anzuregen aber auch ganz praktisch gemeinsame Projekte koordiniert umzusetzen und im Prozess von den Erfahrungen und Fähigkeit anderer Akteure zu lernen.



Als übergeordnete Aspekte, die gleichermaßen als Chance und Hürde wahrgenommen werden können, werden das spezifische Wissen, Einsicht und Erkenntnisse zur Notwendigkeit einer Nachhaltigen Entwicklung sowie der Aufbau von Beziehungen und gegenseitigem Vertrauen genannt.



Der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Kooperationsinsel im Detail zu entnehmen.

Chancen	Hürden
<ul style="list-style-type: none">- Mehrwert/Umdenken- Themen: Inklusion, Umwelt- gegenseitige Unterstützung- Einfache Projekte gemeinsam Umsetzen als Basis für Umdenken- Zugang zueinander finden- Verständnis für andere Akteure/Organisationen entwickeln- Sozialer Mehrwert- Voneinander lernen → Innovationen- Zuwachs an Verantwortung- Politische Leitbilder → gemeinsame Klammer- Führt zu größerer Akzeptanz und Bekanntheit- Innovation- Kooperation Wissenschaft- Größere Repräsentation durch Politik- Zusammenbringen von Stakeholdern- Vernetzung ausbauen- z.B. Neujahrsempfang des Kreises + Stadt zum Thema Nachhaltigkeit- Begegnungsplattform für Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">- Zeitprobleme- Wirtschaftlichkeit kurzfristig- Berührungsängste zwischen Organisationen- Fokussierung → Zielsetzung- Angst vor Ablehnung- Ressourcen-Bindung- Vielzahl an Netzwerken- Gleichgelagerte Netzwerke- Koordination von Netzwerken- Fehlendes Wir-Gefühl im Kreis- Überangebot von Projekten- Fehlende Öffentlichkeit- Fehlende Kommunikation von Akteuren über Stadtgrenzen hinaus- Fehlende Struktur als „Bühne“ für Nachhaltigkeit- Fehlende Ressourcen (Geld, Zeit,...)- Fehlende Lobby
<ul style="list-style-type: none">- Wissen, Einsicht, Erkenntnisse- Beziehung, Vertrauen	

6.) Ausblick

Im Nachgang zu der Regionalveranstaltung im Kreis Borken bietet die LAG 21 NRW den Akteuren aus der Region eine Folgeveranstaltung an. Ziel der Veranstaltung ist es, die lokalen Nachhaltigkeitsprozesse und die Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung zu unterstützen und zu beraten. Die LAG 21 NRW hilft interessierten Akteuren – z.B. im Rahmen eines Workshops – dabei, neue Netzwerke und Allianzen auf den Weg zu bringen sowie schon bestehende Initiativen zu stärken und weiterzuverfolgen. Dabei steht der Netzwerkgedanke stets im Fokus. Mit der Folgeveranstaltung werden alle Teilnehmenden der Veranstaltung angesprochen.

Möchten Sie das Angebot einer Folgeveranstaltung für Ihre Region in Anspruch nehmen oder benötigen Sie weitere Informationen? Sprechen Sie uns an!

Für weitere Informationen zum Projekt „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ und weiteren Projekten der LAG 21 NRW besuchen Sie gerne auch unsere Webseite auf lag21.de.

Anlage 2

Regionalveranstaltung



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Borken

25. April 2018

Gefördert durch die



In Kooperation mit

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK

Wir fördern Ideen

Die LAG 21 NRW stellt sich vor



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



- Wir sind ein unabhängiges **Netzwerk** für Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.
- Unser Ursprung liegt in der weltweiten Bewegung der **Lokalen Agenda 21**.
- Wir sehen uns als **Moderator und Gestalter** des Diskurses und Transformationsprozesses für eine Nachhaltige Entwicklung.
- Wir haben unsere **Expertise** in über 70 Projekte und Kampagnen eingebracht.

Die LAG 21 NRW stellt sich vor



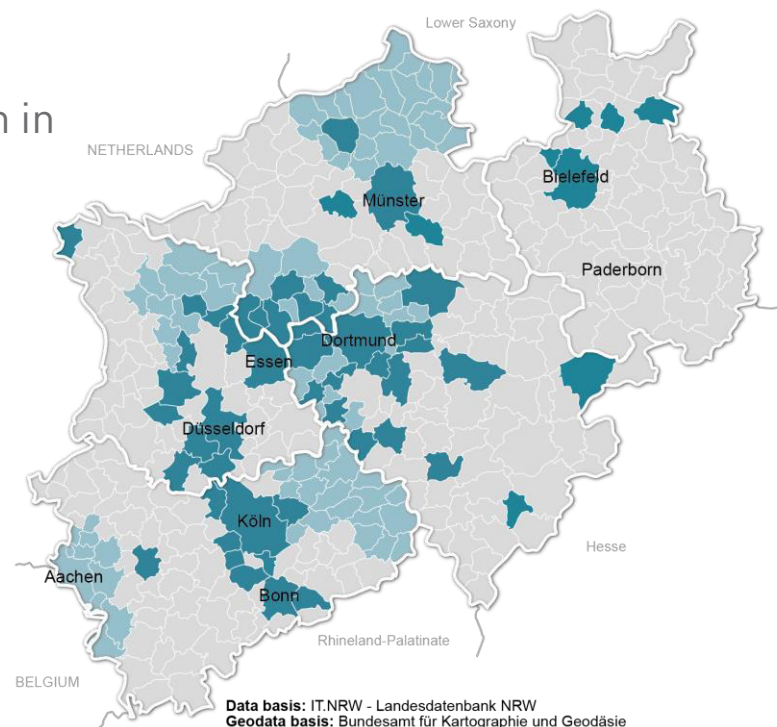
Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Netzwerk Nachhaltigkeit

- 120 Kommunen, Kreise, Verbände, Initiativen in NRW

Arbeitsfelder

- Sektorale und integrierte Nachhaltigkeitsstrategien
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Forschung
- Begleitung der Entwicklung der NHS NRW
- Regionale Netzstellen Nachhaltigkeits-Strategien – RENN.west (NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland)





Ziel der Veranstaltung

- Information
- Vernetzung
- Beratungsangebot für die Initiierung und Stärkung von Netzwerken für Nachhaltige Entwicklung in NRW



Mechtild Schulze Hessing

Bürgermeisterin der Stadt Borken



Bernd Scho

Jugendburg Gemen



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE

KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK

Wir fördern Ideen



Thomas Kubendorff

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und
Landrat des Kreises Steinfurt a.D.

7 Erfolgsfaktoren für die Nachhaltige Entwicklung einer Kommune



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

- 1. Wille zur Nachhaltigen Entwicklung**
- 2. Leitbildentwicklung**
- 3. Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten**
- 4. Projekte entwickeln**
- 5. Projekte umsetzen**
- 6. Stabile und langfristig angelegte Strukturen und Netzwerke aufbauen**
- 7. Auszeichnungen, Preise und Wettbewerbe gewinnen**



1. Wille zur Nachhaltigen Entwicklung

- Verwaltungschef, Verwaltungsleitungen, Mitarbeiter
- Politische Gremien, örtliche Parteien
- Zivilgesellschaft
- Wirtschaft

Wichtig:

- Beschlussfassung in den politischen Gremien
- Bürgerbeteiligung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bereits in der Startphase ausreichendes, engagiertes Personal in einer eigenen Verwaltungseinheit, direkt dem HVB unterstellt
- Angemessene Sachmittelausstattung



2. Leitbildentwicklung

- Verwaltung gemeinsam mit Politik, Bürgerschaft, zivilgesellschaftlichen Akteuren, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft (in Kreisen: mit den Kommunen)

Wichtig:

- Beschlussfassung in den politischen Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit



3. Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten

- Strategieentwurf durch die Verwaltung
- Vorstellung in den politischen Gremien
- Diskussion mit der Bürgerschaft, zivilgesellschaftlichen Akteuren, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft, (in Kreisen: mit den Kommunen)

Wichtig:

- Beschlussfassung in den politischen Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit



4. Projekte entwickeln

- Verwaltung: interne Projekte mit Vorbildfunktion
- Verwaltung: Projekte für die Stadt/Kreis
- Verwaltung: gemeinsame Projekte mit Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen, sonstigen Akteuren
- Projekte zivilgesellschaftlicher Akteure, Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft, (in Kreisen: Projekte der Kommunen), ggf. initiiert und unterstützt die Verwaltung die Projektentwicklung

Wichtig:

- alle Projekte der Stadt/Kreis bzw. mit Stadt/Kreisbeteiligung (finanziell/personell)
- durch politische Gremien beschließen lassen
- Verwaltungsinterne Kommunikation der Projekte, „Gewinnung“ der Mitarbeiter
- Öffentlichkeitsarbeit



5. Projekte umsetzen

- Verwaltung: ausreichende Sachmittel und geeignetes (projektbezogen) Personal mit Engagement für eigene Projekte
- Verwaltung: Bereitstellung notwendiger Haushaltsmittel für eigene und ggf. Projekte Dritter
- Verwaltung: Akquirierung von Fördermitteln/Drittmitteln für eigene und ggf. Projekte Dritter
- Verwaltung: Begleitung der externen Projekte

Wichtig:

- regelmäßige Sachstandsberichte für die politischen Gremien
- Zentrales Projektcontrolling durch Nachhaltigkeitsbüro/Amt
- Zwischenbilanzen mit Bürger/Akteursbeteiligung
- Wirkungsanalyse
- Öffentlichkeitsarbeit



6. Stabile und langfristig angelegte Strukturen und Netzwerke aufbauen

- im Rahmen der Projektentwicklungen und deren Umsetzung
- durch regelmäßige Bürger- und Akteursbeteiligungen
- in Kreisen: durch Serviceleistungen/Projektunterstützungen für die Kommunen
- durch Vereine/Gesellschaften, die von der Stadt/Kreis und z.B. Wirtschaft gemeinsam getragen werden
- Überführung von Projekten in feste Verwaltungsstrukturen, unbefristete Anstellung der Mitarbeiter, Bildung von „festen“ Haushaltsstellen

Wichtig:

- Nachhaltigkeitsbüro/Amt muss über ausreichendes Personal zur Koordination und „Pflege“ der Netzwerke etc. verfügen



7. Auszeichnungen, Preise und Wettbewerbe gewinnen

- Motivation für die Politik, Verwaltung, Akteure, Bürgerschaft
- hilfreich für den Aufbau stabiler und langfristig angelegter Strukturen
- wichtiger Faktor für Drittmittelakquise
- Standortmarketing



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE

KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK

Wir fördern Ideen



Kay Oebels





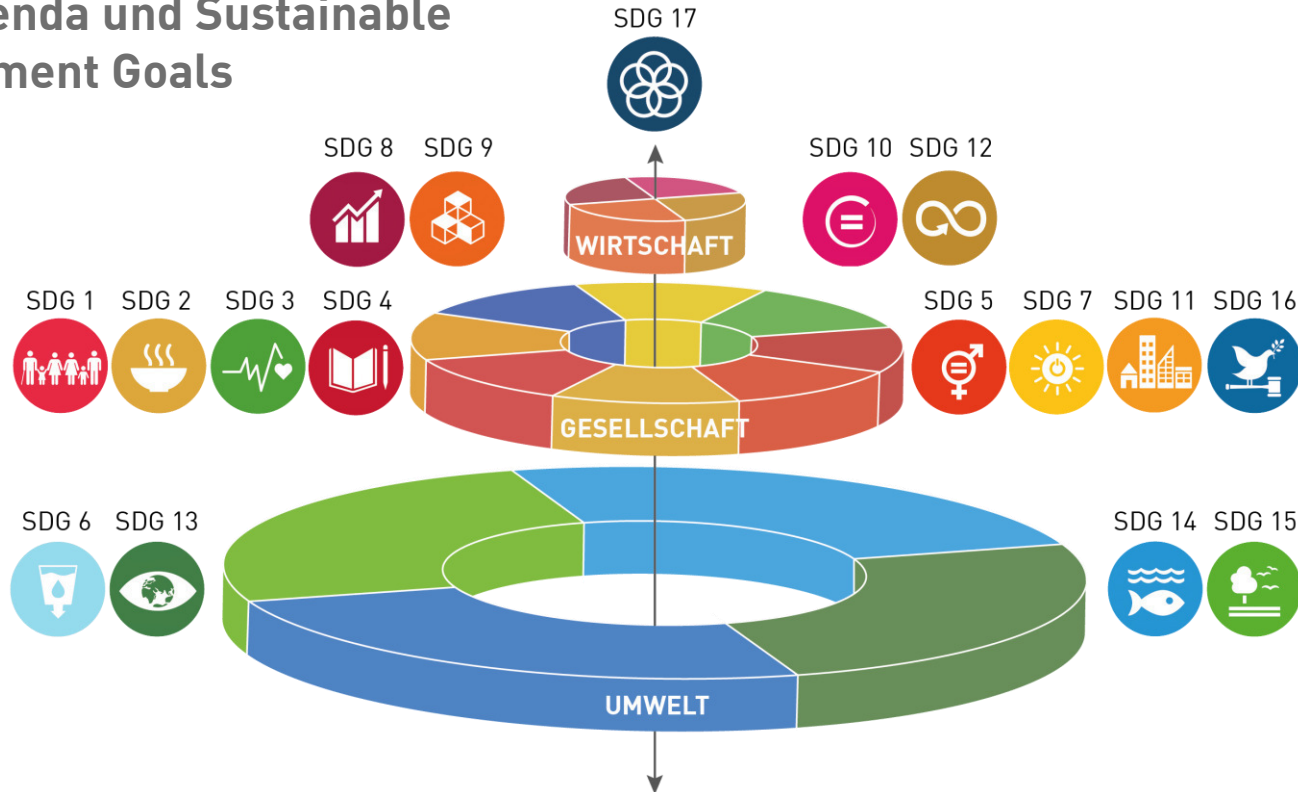
- Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit
- Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?
- Der politische Bezugsrahmen
- NRW-Nachhaltigkeitsstrategie
- Nachhaltigkeit in der Praxis
- Perspektiven
- Beratungsangebot der LAG 21 NRW

Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

2030 Agenda und Sustainable Development Goals



Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

- **Nachhaltigkeit ist eine Gesellschaftsaufgabe...**
...und muss in alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens getragen werden.
- **Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe...**
...die eine Vernetzung von Akteuren und Engagierten nötig macht.
- **Nachhaltigkeit ist kassenwirksam...**
...und muss eine Relevanz für die öffentlichen Haushalte haben.
- **Lokales und kommunales Handeln...**
...ist der Motor für eine globale Nachhaltige Entwicklung.
- **Die Vernetzung und Kooperation von Akteuren...**
...schafft neue Perspektiven und Kompetenzen.

Der politische Bezugsrahmen



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

2030-Agenda und Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen

17 Nachhaltige
Entwicklungsziele (SDGs)
169 Unterziele (Targets)
über 230 Indikatoren



Kommunale
Nachhaltigkeit

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

7 Schwerpunktfelder
19 Handlungsfelder
60 Indikatoren
11 Hintergrundindikatoren



Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016



Ziele entsprechend 17 SDGs
38 Indikatorenbereiche
63 Indikatoren und Ziele

- **2030-Agenda** setzt globalen Handlungsrahmen
- **Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie** orientiert sich an globalen Entwicklungszielen
- **Nachhaltigkeitsstrategie NRW** definiert regionale Handlungsoptionen



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



- Erarbeitet von allen Ministerien der Landesregierung im Dialog mit Kommunen, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Leitfaden für Nachhaltige Entwicklung in NRW
- Ziel- und Indikatorensystem für Nachhaltige Entwicklung in **19 Handlungsfeldern** und 7 Schwerpunktfeldern
- Indikatorenbericht alle zwei Jahre
- Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie alle vier Jahre

NRW-Nachhaltigkeitsstrategie



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

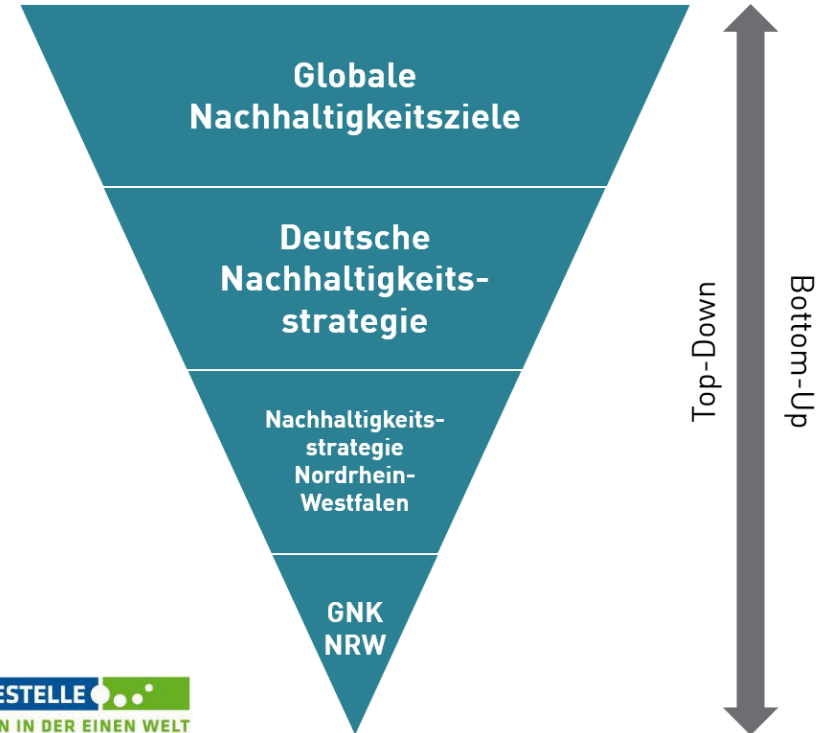




GLOBAL
NACHHALTIGE
KOMMUNE NRW



- Entwicklung von kommunalen integrierten Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der 2030-Agenda
- Berücksichtigung und Darstellung der Bezüge zu übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategien (Bund und Land)



Nachhaltigkeit in der Praxis



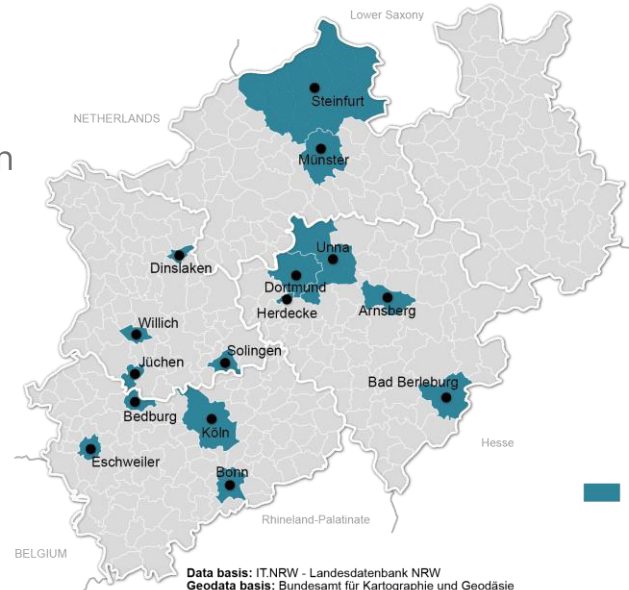
Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



GLOBAL
NACHHALTIGE
KOMMUNE NRW

- 2 Kreise, 13 Städte
- Bevölkerung: von 19.000 bis 1 Mio. Menschen
- Unterschiedliche demografische und sozio-ökonomische Ausgangssituationen und Herausforderungen

**Modellkommunen
GNK NRW**



**■ Nordrhein-westfälische
Modellkommunen**



- Entwicklung einer Strategie



abstrakt



handlungsleitend



Netzwerk Nachhaltigkeit NRW

Nachhaltigkeit in der Praxis



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung ist ein Gemeinschaftsprojekt

Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Landes- und Kommunalpolitik sowie Verwaltungsebene



Netzwerk Nachhaltigkeit NRW

- qualitative und inhaltliche Unterstützung von Nachhaltigkeitsprozessen durch Netzwerk- und Beteiligungsformate
 - zielgruppenspezifische Dialogprozesse
 - konstruktiver Austausch, intensive Kooperation und gegenseitige Inspiration
 - Beratung zu politischen Rahmenbedingungen und lokalen Nachhaltigkeitsprozessen

Ziele:

- **Nachhaltigkeit in NRW ganzheitlich stärken und in die Breite tragen**
- **Umsetzung und Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**

Nachhaltigkeit in der Praxis



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit

Fachforum Nachhaltigkeit NRW

- Bündnis aus mehr als 20 zivilgesellschaftlichen Organisationen
 - fachliche Kooperation (Dialog- und Fachveranstaltungen)
 - gemeinsame zivilgesellschaftliche Positionierung (Stellungnahmen zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie)

Dialog Chefsache Nachhaltigkeit

- 2 x jährlich Sitzungen mit 18 OberbürgermeisterInnen, BürgermeisterInnen und LandrätInnen, den kommunalen Spitzenverbänden und dem Land NRW
 - Beteiligung der KommunalvertreterInnen an der Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie
 - Verankerung von Nachhaltiger Entwicklung auf „Chefebene“
 - Wissenstransfer und Impulse





Wie einen regionalen Beitrag zur Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie leisten?

Zivilgesellschaftliches
Engagement
Agenda-Prozesse
fortführen
Strukturen
schaffen
**Vernetztes
Handeln**
Agenda-Prozesse
revitalisieren
Intersektorale
Kooperationen
Fördern
Allianzen
für Nachhaltige
Entwicklung
Austausch
Neue
Initiativen
gründen
Strategie



Vernetztes Handeln

- Angebot der Vernetzung zu regionalen Themenstellungen der Nachhaltigkeit im Nachgang der Regionalveranstaltung
- Begleitung neuer regionaler Bündnisse zur Unterstützung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie
- Initiation neuer und Stärkung bestehender regionaler oder lokaler Nachhaltigkeitsnetzwerke
- Strukturelle und inhaltliche Organisationsberatung
- Zukunftswerkstätten
- Beratung zur Finanzierung von Projekten und Kampagnen
- Beitrag zur Deutschen Aktionswoche Nachhaltigkeit 2018

Fördermöglichkeiten



Gemeinsam für
Nachhaltigkeit



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

AKTUELLES STIFTUNG FÖRDERUNG PROJEKTE THEMEN SERVICE

Suchen...



Wie der Klimawandel die Welt verändert

Eine Ausstellung der
Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen

WU Foto von Rainer Aebischer
und anderen
Kernprojekt:
Museum für Natur und Mensch

Klima-Wandelt in Herne

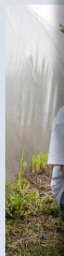
Unsere Ausstellung Klima-Wandelt ist bis zum
20. April in der Volkshochschule Herne zu sehen.

Anlass sind die „Klima-
Veranstaltungsreihe
das Eine Welt Zentren
Schulklassen und an
bietet die VHS Führer
weiterlesen »



Kinderbuch zur Agenda 2030

Die Landesregierung NRW hat ein besonderes
Buch herausgegeben, das die Kinderbuch-Agenda



Acker

Seit 20...

English | Kontakt | Sitemap | Glossar | Rechtshinweise | Anmelden (Extranet) | A+ A- A

Startseite

Förderthemen

Förderprodukte

Die NRW.BANK

Suchbegriff



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Von der Schüleridee zur Unternehmensgründung

Tanja Nickel und Katharina Obladen haben eine Methode entwickelt, um
Handläufe von Rolltreppen effektiv zu entkeimen. Aus der Schüleridee
wurde das Unternehmen UVIS und der erste Fördernehmer des
SeedCap Digitale Wirtschaft.

Kontrast | Sprachen



Infotelefon: 0800 188 7 188

ENGAGEMENT
GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen



SKEW Start

Unsere Angebote

Themen

Service

Termine

Über uns

Suchbegriff



SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der





Hubert Grothues

Umweltdezernent des Kreises Borken

Sabine Sauret

Jugendhilfeplanerin der Stadt Borken

Thomas Kubendorff (Moderation)

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes
und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.



- **Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region**
- **Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung**

Vielen Dank!

LAG 21 NRW e.V.

Deutsche Straße 10
44339 Dortmund
info@lag21.de

Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
0231.936960-23
k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff
0231.936960-16
l.kirchhoff@lag21.de

